

Leute von heute (und gestern) : Ono, Seal, Jordan, Dolly

Autor(en): **Bischof, Nicolas / Ritzmann, Jürg / Hoerning, Hanskarl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-945807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1 Michael Jordan (*17. Februar 1963)

Michael Jordan ist berühmt, weil er einen Ball in einen Korb wirft. Das ist kein Witz. Viele Menschen machen absurde Dinge – Michael Jordan hingegen macht das so gut, dass er eine Menge Geld damit verdient hat. Die Menschen wollten einfach immer wieder zugucken, wie er einen Ball in einen Korb wirft. Ist das nicht schön? Zu seinen Ehren wurde 1950 sogar ein Land umbenannt. – Herzliche Gratulation zum fünfzigsten Geburtstag am 17. Februar! Jordanien wird dich frenetisch feiern!

JÜRIG RITZMANN

2 Seal (*19. Februar 1963)

Woche für Woche haben wir in diesen anspruchsvollen Magazinen mit den bunten Bildern gelesen, wie unglaublich toll (ja, wirklich sehr, sehr unglaublich toll) die Ehe von Heidi Klum und Seal sei. Die beiden erzählten es allen, die es hören wollten, immer und immer wieder. – Bis zur Trennung. Für Seal muss das ein sehr schwarzer Tag gewesen sein. Nein, natürlich ist es nicht gut, im gleichen Atemzug Heidi Klum zu erwähnen, wenn es um Seal geht (also, eigentlich ist es grundsätzlich nicht gut, von Heidi Klum zu sprechen, wobei es noch fast schlimmer ist, wenn Heidi Klum selbst spricht), weshalb

wir nahtlos zum Wesentlichen übergehen: Er ist ein fantastischer Sänger und hatte mehrere Welthits (deren Titel uns leider entfallen sind). Und: Am 19. Februar wird Seal fünfzig Jahre alt. Wir gratulieren herzlich. – Das ist so unglaublich toll!

JÜRIG RITZMANN

3 Yoko Ono (*18. Februar 1933)

Geben wir es doch zu. Wenn wir an Yoko Ono denken, denken wir vor allem an den Mann von Yoko Ono. Da können wir nichts dafür, das ist eine untrennbare Verbindung in unserem Gehirn. Yoko Ono ohne John Lennon, das wäre wie ein Wurstsalat ohne Cervelat, irgendwie. Dabei ist sie weit mehr: Künstlerin, Filmemacherin, Sängerin und vor allem Witwe von ... – Entschuldigung: Vertreterin der Fluxus-Bewegung (Fluxus ist, wenn die Magensäure ein Stück weit die Speiseröhre hochkommt). Zusätzlich setzte sie sich sehr stark für Frieden und Menschenrechte ein. Das war wohlgernekt in Zeiten, als es noch ganz wenige Leute cool fanden, sich für Frieden und Menschenrechte einzusetzen. Unglaublich, aber wahr: Am 18. Februar wird Yoko Ono achtzig Jahre alt. Wir gratulieren herzlich! Ein schöner Moment – und am meisten wünschten wir uns, John hätte ihn miterleben dürfen.

JÜRIG RITZMANN

4 Dolly (1996–2003)

1996 wurden in Edinburgh 277 Eizellen mit Zellkernen aus Euterzellen eines Spender-tiers geimpft. Daraus entstanden 29 Embryonen, von denen nur einer überlebte. Hätten die Schotten nicht gegeizt und mehr als 277 Eizellen verwendet, hätte Dolly vielleicht noch ein paar Geschwister bekommen. Auf die Herkunft der Spenderzellen aus Schaf-euter sollte die üppige Oberweite der Country-Sängerin Dolly Parton anspielen, die damit zur ungefragten Namens-Patin wurde. Sie richtete einen riesigen Freizeitpark ein und benannte ihn «Dollywood». Ob auch Schafe darin weiden, ist allerdings nicht bekannt. Wenn ja, sind es garantiert keine geklonten. Dolly war und bleibt vorerst einmalig, mäh.

HANSKRAL HOERNING